

Dies ist unser Freund Rudolf Lunkenbein, ein deutscher Salesianermissionar unter den Bororos-Indianern von Mato Grosso (Brasilien). Wir haben ihm einen Lastkraftwagen geschenkt. Er war ein frommer Priester, der begeistert das Evangelium verkündete. Im Namen dieses Evangeliums verteidigte er auch die Rechte seiner Bororos gegen die weißen Siedler. Als diese die wehrlosen Indianer mit Waffengewalt von ihrem Land vertreiben wollten, stellte er sich ohne Furcht zwischen seine Schützlinge und die Angreifer. Von mehreren Kugeln getroffen, starb er mit einem Lächeln auf den Lippen. Er war 39 Jahre alt. In seinem letzten Brief lesen wir: „Auch heute soll ein Missionar dazu bereit sein, notfalls sein Leben herzugeben“. Er ist nicht ein Opfer der Atheisten, die jede Religion ausrotten wollen, sondern von Christen, deren Glaubensverfolgung sich gegen die Soziallehre der Kirche richtet. Geschehen am 5. Juli 1976 in einem christlichen Land, wo der Kapitalismus des 19. Jahrhunderts leider noch immer forthesteht. 1978 haben wir die Kirche in Not in Lateinamerika mit 8.132.131 Dollar unterstützt.

Foto KNA-Bild

